



Das Alte Spritzenhaus

Die Bekämpfung von Bränden und anderen Katastrophen stellt für die Gesellschaft seit Jahrhunderten eine zentrale Aufgabe dar. Organisation, Ausbildung und Technisierung wurden in der Neuzeit zunehmend besser. Seit rund 200 Jahren gibt es in Deutschland die Freiwilligen Feuerwehren.

Zahlreiche Brände haben im Lauf der Gründerzeit - vor allem ab den 1880er

Jahren - Ramelsloh erschüttert: Im April 1884 brannten 17 Gebäude nieder. 1889 fielen vier Häuser, 1895 und 1912 je ein Haus den Flammen zum Opfer. Ein weiterer größerer Brand am 31. Oktober 1920, bei dem auf dem Kamp drei Anwesen vernichtet wurden, gab den letzten Anstoß zur Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr.

Am 11. November 1920 wurde im Rahmen einer Dorfversammlung die Ortswehr gegründet. Unter dem Wahlspruch „*Einer für alle und alle für einen*“ traten gleich 85 Freiwillige ein, die Leitung übernahm der Tischlermeister Wilhelm Eddebüttel (*Willi achtern Höben*), zu seinem Stellvertreter wurde der Halbhöfner Heinrich Behr („*Stumm*“) gewählt.

Besser organisiert als die bisherige Pflichtfeuerwehr, traten die Freiwilligen Feuerwehrleute ihren Dienst an. Bei Bränden wurde der Alarm durch Hornisten ausgelöst und die kleine Kirchenglocke kräftig geläutet. Die Kernaufgaben der Feuerwehrleute bestand darin, die Spritzen zu bedienen, den sogenannten „Steigerdienst“ auszuüben, sowie Menschen, Vieh und Habe zu retten. Ordnung

und Sicherheit waren aufrechtzuhalten.

Die schon vorher genutzten Geräte und Ausrüstungsgegenstände sowie das Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr stellte die Gemeinde Ramelsloh zur Verfügung.

Ein erstes Spritzenhaus stand hier, am Hof „Stolten“, bereits seit 1887. Es beherbergte die alte Tragkraft-Spritze TS 8/8, eine Spritze mit Kreiselpumpe, die in einer Minute 800 Liter Wasser bei 8 bar Druck förderte.

Am 15. September 1962 wurde das neue Gerätehaus am Stinnweg eingeweiht. 75 Jahre diente das alte Spritzenhaus als Stützpunkt und musste schließlich Straßenbaumaßnahmen weichen.

1966 wurde ein VW-Bus TSF/T in Betrieb genommen, endlich war die Wehr voll motorisiert.

Über die Jahre wandelten sich Aufgaben und Einzugsgebiet der Wehr, die Anforderungen an ein Feuerwehrhaus wuchsen gleichermaßen. Deshalb wurde am 20. April 1990 ein neues Feuerwehrhaus in der Breiten Straße 2 eingeweiht. Dieses erhielt zuletzt 2019 einen Anbau, der in Eigenleistung realisiert wurde.



Von 1948 bis 1958 führte Albert Scharfenberg die Wehr. Der findige Gastwirt und Feuerwehrmann machte

sich durch Verbesserungen beim technischen Material einen Namen.

1951 entwickelte Scharfenberg die noch heute eingesetzte „Schlüssellose Schlauchkupplung“ und meldete diese zum Patent an. Konstruiert wurde sie von Walter Franke Senior. Die Zeitungen schrieben damals: Winsener Anzeiger:

„*Umwälzende Erfindung im Feuerlöschwesen.*“

Hamburger Echo: „*Bahnbrechend für die schnelle Einsatzbereitschaft der Feuerwehren dürfte ein neues Gerät werden, das der Brandmeister Scharfenberg aus Ramelsloh, erfunden und zum Patent angemeldet hat.*“ Harburger Anzeigen und Nachrichten: „*Verbesserung im Feuerlöschwesen.*“



Altes Spritzenhaus bei „Stoltens Hoff“

